



# 2018/19

# Jahresbericht

Flüchtlingshilfe in Jordanien

Aynouna e.V.

Es beginnt mit Bildung.



0511/89833860 | [www.aynouna.de](http://www.aynouna.de) | Kestnerstr. 37, Hannover



# INHALTE

**03**

## **Vorwort und Grußwort**

Gründungsgeschichte - Vereinsstruktur - Team

**07**

## **Projektland Jordanien**

Land und Leute - Projektstandorte - Reisebericht

**16**

## **Die Highlights der letzten Jahre**

Medien - Timeline

**19**

## **Finanzen**

Einnahmen und Ausgaben 2018/19

**24**

## **Stimmen und Eindrücke**

Gymnasium am Markt - Todesursache Flucht

**25**

## **Die Partner**

Kooperationen

# VORWORT

---

Mit Aynouna e.V. blicken wir stolz auf vier tolle Jahre Vereinsarbeit zurück. Damit wir auch weiterhin erfolgreiche Arbeit leisten und an die Erfolge der Vergangenheit anknüpfen können, setzen wir auf unsere Maxime – die Transparenz.

Dieser Jahresbericht soll Dir einen Überblick über unsere Finanzen sowie einen Einblick in unsere Aktivitäten in Deutschland und Jordanien in den vergangenen Jahren geben. Denn Dein Vertrauen in unsere Arbeit ist der Motor, der unsere Projekte am Laufen hält!

In diesem Sinne: Viel Spaß beim Lesen!

**Jad und Mohammed**  
*Vorstand Aynouna e.V.*

# GRUSSWORT

---

Das Schlimmste am Krieg ist seine zerstörerische Kraft. Er zerstört Seelen und nicht zuletzt die Hoffnung vieler Kinder. Wir möchten den Mädchen und Jungen in unserer Schule diese Hoffnung zurückgeben, sodass sie zuversichtlich in die Zukunft blicken können.

Die Unterstützung und Hilfe, die wir hierbei durch Aynouna e.V. und die Spenderinnen und Spender in Deutschland erfahren dürfen, ist die Triebkraft unserer Arbeit vor Ort. Die Bereitstellung von Schulmaterialien und Lehrergehältern ist neben einer materiellen vor allem auch eine seelische Stütze für jeden von uns. Kinder, Eltern und Lehrkräfte, welche durch den Krieg selbst in Not geraten sind, gewinnen Mut und den Willen, sich neu zu verwirklichen.

Uns erreichen Briefe von vielen Familien, in denen sie ihre Dankbarkeit aussprechen. Sie danken Ihnen, den großzügigen Spenderinnen und Spendern. Jesus Christus sagte einst zu seinen Jüngern: „Ich war fremd und ihr habt mich bei Euch aufgenommen.“ Verdutzt fragten sie ihn: „Haben wir Dich jemals aufgenommen?“ Er entgegnete: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder oder für eine meiner geringsten Schwestern getan habt, das habt ihr für mich getan.“

Uns allen wünsche ich Gottes' Segen, damit wir auch weiterhin bedürftigen Menschen in schwierigen Zeiten zur Seite stehen können.

**Pastor Hassan**  
*Leiter der Hope School*



# WIE ALLES BEGANN

---

## *DIE GRÜNDUNGSGESCHICHTE*

Lasst uns einen Verein gründen!  
Wer ist dabei?

Einen Verein?

Ich habe es satt, ständig nur zu reden.  
Es ist an der Zeit etwas zu tun.

Wir könnten im Nahen Osten aktiv werden.  
Türkei, Libanon ...

...Jordanien, da habe ich  
viele Kontakte.

Wir könnten durch Essensverkäufe Spenden  
sammeln.

Wie wollen wir heißen?

Irgendetwas Zweideutiges, Arabisches ...

Wie wäre es mit Aynouna?  
Unser Auge und unsere Quelle.

Ich lese hier gerade: Um gemeinnützig zu  
werden, brauchen wir eine Satzung und  
mindestens sieben Mitglieder. Also...

Wie so oft saßen wir ausgelaugt in der Bibliothek der Medizinischen Hochschule Hannover, überwältigt vom Studium und der Monotonie des Lernens in den grauen Wänden des Lehrgebäudes. Es war schon Tradition in unserer Gruppe in den Pausen zwischen dem Büffeln von Zellbiologie und Anatomie über Politik zu diskutieren. 2015: Bomben auf Aleppo, Geflüchtete vor den Grenzen Europas - ein Jahr, welches bis heute unvergessen bleibt. Doch an diesem Tag war uns nicht nach Diskutieren zumute. Waren wir zu müde vom Lernen? Oder war unser Schweigen ein Zeichen der Resignation gegenüber den damals aufkommenden politischen Debatten? Das Schweigen wurde schließlich von Jad gebrochen:

**„...ICH FRAGE  
NOCHMAL, WER IST  
DABEI?“, SCHLOSS  
JAD AB UND  
AYNOUNA WAR  
GEBOREN.**

# VEREINS- STRUKTUR

## Bildung

50 % der knapp 70 Millionen Geflüchteten weltweit sind minderjährig. Weniger als ein Viertel davon besucht eine weiterführende Schule. Zudem sind viele dieser Kinder, bedingt durch die finanzielle Notlage ihrer Familien, dazu gezwungen, arbeiten zu gehen. Wir glauben daran, dass jedes Kind das Recht auf Bildung besitzt. Als Aynouna e.V. unterstützen wir deshalb zwei Schulprojekte in Amman und Azraq.

## Nothilfe

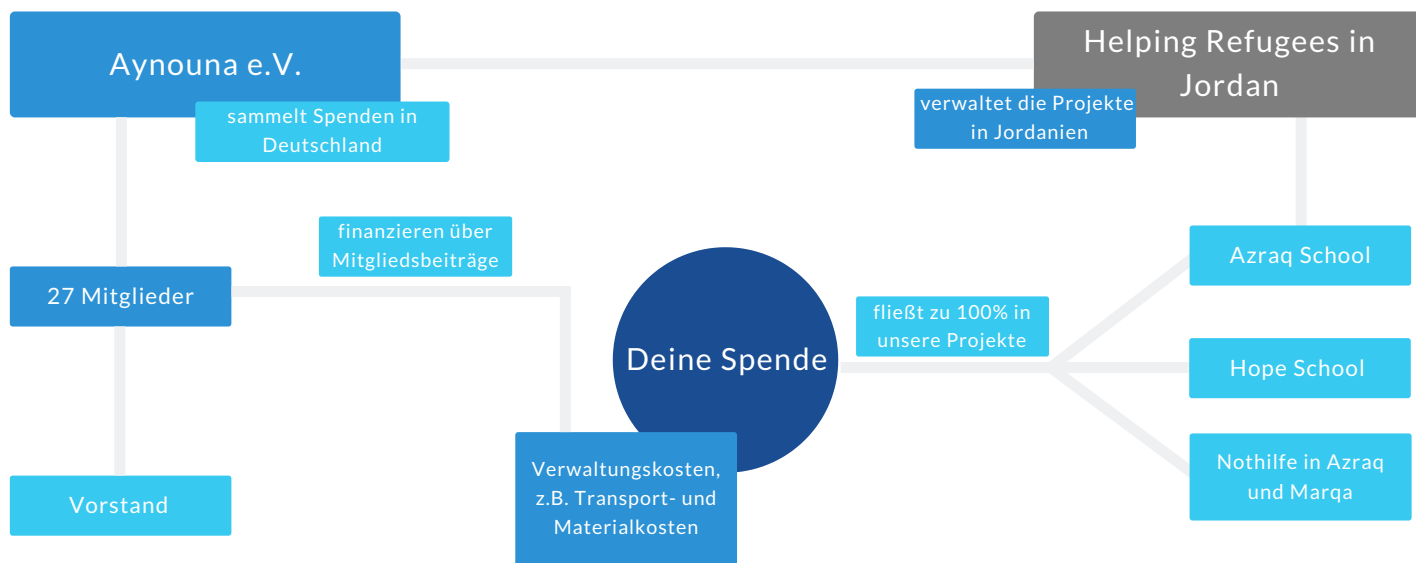
Für viele Familien am Existenzminimum stellen monatliche Anschaffungen sowie der kalte Winter in den schlecht isolierten Wohnräumen eine große finanzielle Mehrbelastung dar. Im Rahmen unserer Nothilfe- und Winterkampagnen versuchen wir vor allem in den Wintermonaten bedürftigen Familien unter die Arme zu greifen und sie mit Grundnahrungsmitteln und Utensilien auszustatten.

## Aufklärung

Solange Kriege und Naturkatastrophen weiter existieren, wird es Flucht geben. Allerdings erreichen uns in der letzten Zeit immer weniger Nachrichten aus den verschiedensten Krisengebieten dieser Welt. Wir möchten dieses Thema wieder in die Mitte unserer Gesellschaft rücken und informieren auf Informationsveranstaltungen in vielen deutschen Städten über unsere Arbeit und die Lage vor Ort.

# Der Weg Deiner Spende

## VON HANNOVER BIS NACH AMMAN



Jede Spende kommt **direkt und zu 100%** unseren Projekten in Jordanien zugute, da die Verwaltungskosten über Mitgliedsbeiträge finanziert werden. Durch unsere jährlichen Projektreisen nach Jordanien und dem stetigen Austausch mit unseren Partnern vor Ort, erfolgt eine regelmäßige Evaluation laufender Projekte.

# DAS TEAM

## Aynouna e.V.



**Jad Lehmann-Abi-Haidar**

1. Vorsitzender



**Mohammed Ibrahim**

2. Vorsitzender



**Berna Gözgören**

Kassenwartin



**Marie-Christin Wierich**

Schriftführerin

## Helping Refugees in Jordan



**Catherine Ashcroft**

Gründerin



**Hassan Dababneh**

Pastor / Hope School



**Hassan Aboahmad**

Koordinator Nothilfe



**Alia Al-Saad**

Leiterin Azraq School



# PROJEKT- LAND JORDANIEN



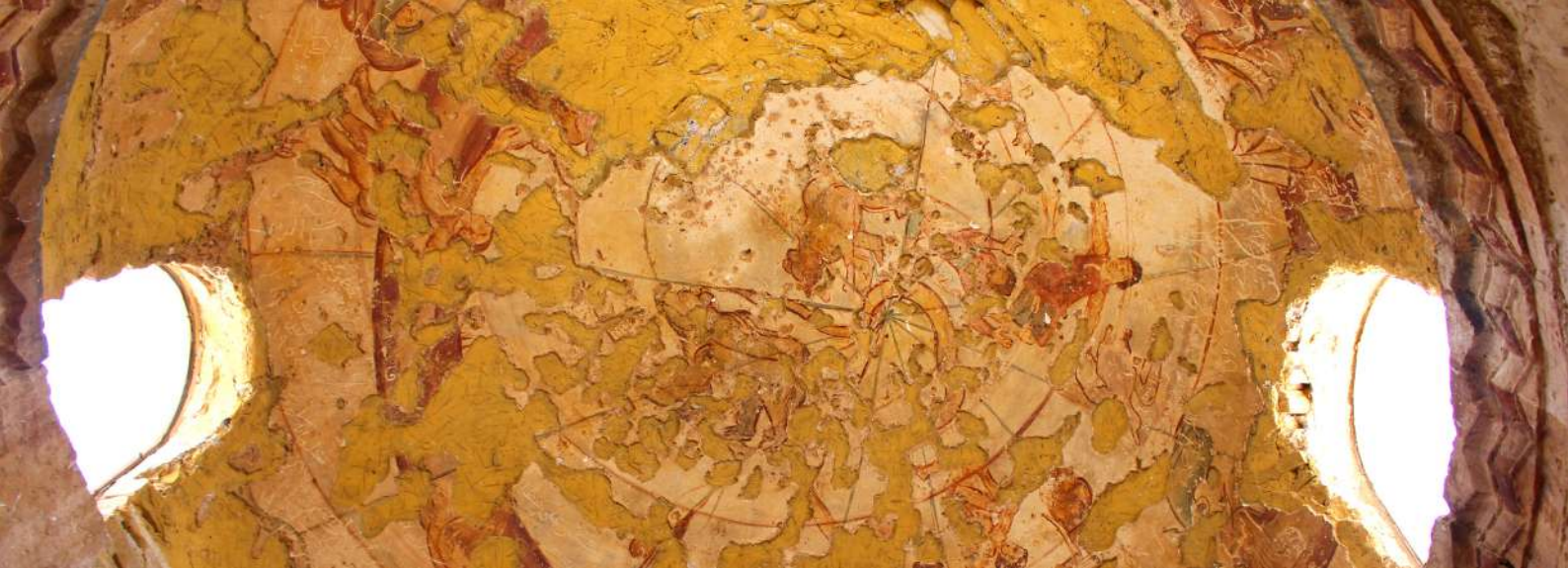
## DIE FAKTEN:

*Jordanien liegt im Nahen Osten und hat Grenzen mit Israel, Palästina, Syrien, Irak und Saudi-Arabien. Die konstitutionelle Erbmonarchie wird aktuell von König Abdullah II. regiert.*

Hauptstadt: Amman  
Bevölkerung: 10.458.413  
Fläche: 89.342 KM<sup>2</sup>  
BIP pro Kopf: 5.554 \$

Sprache: Arabisch  
Religion: Sunnitischer Islam, Christentum  
Währung: Jordanischer Dinar  
Analphabetenrate: 14% (Frauen), 4% (Männer)





## LAND UND LEUTE

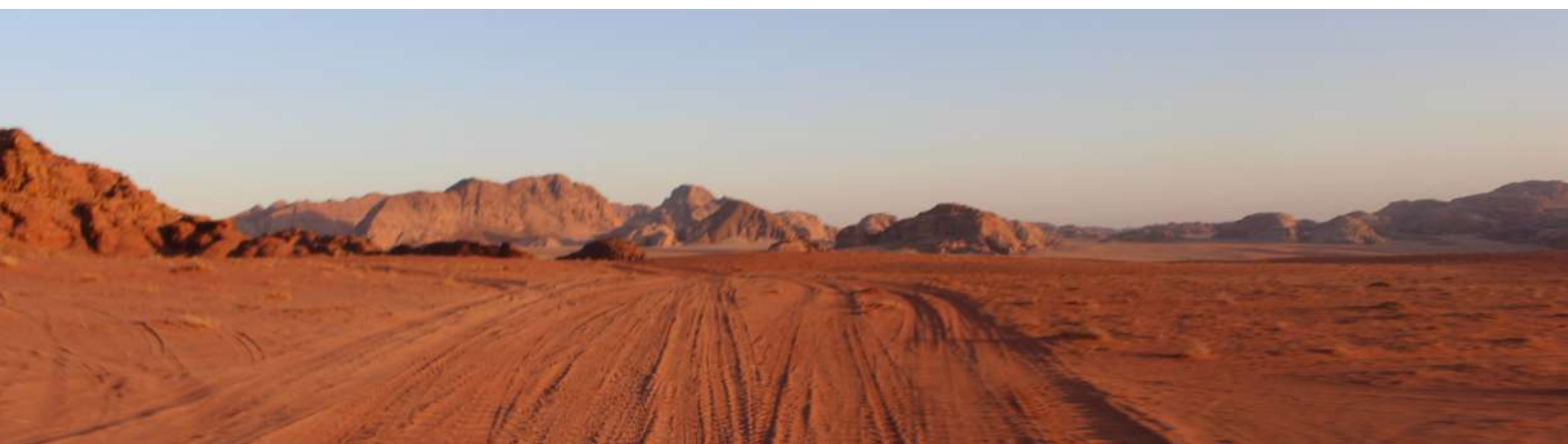
Wer heutzutage den Nahen Osten erleben will, kommt an Jordanien nicht vorbei. Die Ruinen der antiken Hauptstadt Petra, das Naturspektakel am Toten Meer, die Beduinenzelte in Wadi Rum, dem Grand Canyon der arabischen Welt, und der verzaubernde Sternenhimmel in der windigen Wüstenlandschaft ziehen Menschen aus aller Welt ins Land. Ob in den zahlreichen „dukkans“, den Kleinläden der Kaufleute Ammans, oder in den Kaffeehäusern und Lokalen – immer wieder trifft man auf einzigartig gastfreundliche Menschen. Friedlich, herzlich und warm sind die Menschen, genauso

wie es die Wüste um sie herum es ihnen vorlebt. Die Hauptstadt Amman floriert. Eine der teuersten Städte in der arabischen Welt, die beigen Wohnblöcke werden langsam und stetig durch moderne Shoppingkomplexe ersetzt. Für einen harten Kontrast sorgt Zaatari, ebenfalls ein Superlativ: Hier befindet sich das zweitgrößte Flüchtlingscamp der Welt. Trotz der massiven Veränderungen der letzten Jahre bleibt das Flair des Wüstenstaats aber erhalten. Dafür genügt ein kleiner Blick über die sandfarbenen Dächer der Großstadt oder weiter in die Unendlichkeit der roten schimmernden Wüste.

## GESCHICHTE

Die Unabhängigkeit erlangte Jordanien im Jahre 1946. Erster König des neu gegründeten Königreiches war König Abdullah Ibn al-Hussein, der Urgroßvater des aktuellen Staatsoberhauptes König Abdullah II. Die Beteiligung Jordaniens am ersten israelisch-arabischen Krieg im Jahre 1948/1949 veränderte das Gesicht des Wüstenlandes nachhaltig. Knapp die Hälfte der vertriebenen Palästinenser floh nach Jordanien. Im Gegenzug besetzten jordanische Truppen das Westjordanland und Ostjerusalem. Es folgten Jahrzehnte ohne demokratische Wahlen. Während des israelisch-arabischen Krieges 1967 verlor Jordanien schließlich Ostjerusalem und das Westjordanland an Israel.

Hierin resultierte die zweite große Fluchtbewegung: rund 400.000 Palästinenser flohen nach Jordanien. Ende der 1960er Jahre spitzte sich das Verhältnis zwischen der jordanischen Monarchie und der PLO (Palästinensische Befreiungsorganisation) enorm zu, ehe diese nach Ende des jordanischen Bürgerkrieges 1971 endgültig aus Jordanien vertrieben wurde. 1988 hatte König Hussein schließlich den jordanischen Anspruch auf Ostjerusalem und das Westjordanland aufgegeben. Wenige Jahre später (1994) wurde letztlich ein Friedensvertrag zwischen Jordanien und Israel geschlossen. Nach dem Tod König Husseins I. erfolgte im Jahr 1999 die Ernennung von König Abdullah II. zum Staatsoberhaupt.







# Projekte

in Amman, Azraq und Marqa



# HOPE SCHOOL

Der Irak-Konflikt ist bei vielen Menschen in Vergessenheit geraten, doch einige irakische Familien leiden noch heute unter den verheerenden Folgen des Krieges. Hinzu kommt, dass vielen irakischen Kindern der Zugang zu öffentlichen Vor- und Grundschulen verwehrt bleibt, da der Besuch einer Vorschule häufig mit hohen Kosten verbunden ist. Dieser Problematik nahm sich vor einigen Jahren eine Kirche in Marj Al Hamam – südlich der Hauptstadt Amman gelegen – an und gründete die Hope School. Diese unterstützt unser Verein seit 2018 u.a. mit der Finanzierung von Lehrergehältern und Schulmaterialien sowie zuletzt mit dem Bau eines neuen Klassenzimmers und einer Schulbibliothek. In der Hope School finden sich knapp 80 Schülerinnen und Schüler verschiedenen Alters mit irakischem, jordanischem oder syrischem Hintergrund zusammen.

AMMAN



## TRAUMA-SCHULUNG

Der Umgang mit traumatisierten Kindern stellt viele Lehrerinnen und Lehrer Tag für Tag vor schwierige Herausforderungen. Viele Kinder haben sowohl physische als auch psychische Gewalt erfahren. Sie tragen Erinnerungen mit sich, die sie alleine nur schwer verarbeiten können. Betroffene Eltern wissen dabei häufig nicht, wie sie mit der Situation umgehen sollen. Die Lehrkräfte der Hope School wollten sich dieser Problematik annehmen und durchliefen im September 2018 ein viertägiges Trauma-Training, welches durch das „Middle East Children’s Institute“ (MECI) durchgeführt wurde.

*„Die Zeit in der Vorschule ist eine prägende Zeit von unschätzbarem Wert. Kinder lernen, sozial miteinander zu interagieren und darüber hinaus positive, sie in ihrem Selbstbewusstsein bestärkende Lernerfahrungen zu sammeln.“*

**Catherine Ashcroft**  
Gründerin Helping Refugees in Jordan



# AZRAQ SCHOOL

Neben der Hope School gehört auch die Azraq School zu unseren Partnerschulen in Jordanien. Sie gliedert sich in einen Campus A und einen Campus B. Auf Campus A befindet sich derzeit das Hauptgebäude mit einer Schulbibliothek und insgesamt vier Klassenzimmern, in welchen aktuell über 120 syrische sowie einige Beduinenkinder an fünf Tagen in der Woche in den Fächern

Arabisch, Englisch, Mathe und Religion unterrichtet werden. Nachdem in den Anfangsjahren vor allem syrische Lehrkräfte für den Unterricht verantwortlich waren, dürfen nach derzeitigen Vorgaben der Regierung ausschließlich jordanische Lehrerinnen und Lehrer beschäftigt werden.

## BAUPROJEKT CAMPUS B

Aufgrund des immensen Bedarfs an Schulplätzen begann im Juni 2018 die Erweiterung des Campus B, nachdem 2016 bereits zwei Klassenzimmer und Toiletten errichtet wurden. Die Erweiterung umfasste neben dem Bau von vier neuen Klassenzimmern zwei neue Multifunktionsräume sowie eine Bibliothek und einen IT-Raum. Ein wichtiger Aspekt des Bauprozesses war hierbei die Aus- und Weiterbildung lokaler Arbeiter im Bereich des Bauwesens. Ende 2018 wurde der Bau der Schule entsprechend den Bauplänen der

Organisation „Emergency Architecture & Human Rights“ (EAHR) fertiggestellt, die Schule blieb aber vorerst aufgrund diverser Baumängel und mangelnder Sicherheitsstandards geschlossen. Um die Zeit bis zur offiziellen Neueröffnung zu überbrücken, wurde zu Schulbeginn im September 2019 ein Gebäude in der Nähe des Campus A angemietet. Dieses besteht aus insgesamt fünf Klassenzimmern, welche allesamt dank Spenden aus Deutschland mit Regalen, Stühlen und Tischen ausgestattet werden konnten.



1

### JULI 2018

Grundsteinlegung und Beginn der Bauarbeiten

2

### AUGUST 2018

Die lokalen Bauarbeiter lernen eine Methode der Ziegelherstellung kennen und fertigen die ersten Ziegel an.

3

### NOVEMBER 2018

Fertigstellung der Kuppelfassaden, Konstruktion der Flure sowie Beginn der Schreinerarbeiten und Elektroinstallationen

4

### SEPTEMBER 2019

Kauf der Innenausstattung und Beziehen des provisorischen Schulgebäudes



# MARQA

## VERSORGUNGSPAKETE

Lebensmittelgutscheine für geflüchtete Familien wurden in den letzten Jahren drastisch gekürzt. Gleichzeitig sind die Lebensmittelpreise stark gestiegen, was viele Familien vor große Herausforderungen stellt. Gemeinsam mit unserem Kooperationspartner HRJ konnten wir seit 2017 mehr als 150 Familien mit Versorgungspaketen unterstützen, welche u.a. Grundnahrungsmittel wie Reis, Nudeln und Milch enthalten. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf dem Ort Marqa, ca. 10 Kilometer nordöstlich des Stadtzentrums der Hauptstadt Amman gelegen. Dort leben seit Beginn des Krieges im Nachbarland Syrien über 13.000 syrische Flüchtlinge.

## WINTER- NOTHILFE

Auch in Jordanien werden die Nächte in den Wintermonaten kälter. Insbesondere Flüchtlingsfamilien, die seit Jahren in Zelten untergebracht sind, haben darunter zu leiden. Heizöl ist ein Luxusgut, auf das viele Familien verzichten müssen. Im Rahmen unserer Winterkampagnen konnten wir in den vergangenen Jahren über 450 Kinder mit Winterjacken, Schals, Mützen, Handschuhen, Unterwäsche und Socken versorgen.

# NOTHILFE







# JORDANIEN 2019

*EIN REISEBERICHT VON MARIE  
HÖRSTER UND MARIE-CHRISTIN  
WIERICH*

## **DAS GELB DER TROCKENEN ERDE ZEICHNETE SICH KLAR GEGEN DEN WOLKENLOSEN BLAUEN HIMMEL AB.**

Jordanien, so viele Fragen hatten wir vor unserer Ankunft und so voller Vorfreude und Spannung waren wir, welche Antworten wir bekommen würden. Wie ist die Sicherheitslage? Wie sollte man sich am besten kleiden? Wie würden wir in den Schulen empfangen werden und wie gut kann man ohne Arabischkenntnisse kommunizieren? Als sich die Flügel des Flugzeuges neigten, konnten wir einen ersten Blick auf das fremde Land erhaschen: vor uns breitete sich die Unendlichkeit eines Wüstenlandes aus. Das Gelb der trockenen Erde zeichnete sich klar gegen den wolkenlosen blauen Himmel ab. Eine scheinbar endlose Straße verlor sich im Horizont. Es war das bereits 6. Mal, dass eine Gruppe von Aynouna-Mitgliedern nach Amman fliegt. Diesen Sommer reisten Berna, Marie, Noushin, Marie-Christin und Jad in das Wüstenland, um sich vor Ort mit den Leitern der Projekte in der Hope School und Azraq School auszutauschen und eine neue Verteilaktion mit Versorgungspaketen zu starten. Wie auch in den Jahren zuvor, standen wir nach unserer Ankunft in Amman im engen Kontakt zu Hassan und seiner Familie. Die zuerst praktische Beziehung zur Organisation der Hilfspakete hat sich längst in eine richtige Freundschaft verwandelt. Die Gastfreundschaft, mit der wir empfangen wurden, war grenzenlos und überraschte uns immer wieder aufs Neue.





Dank der Zusammenarbeit mit unserem Freund Hassan konnten wir auch dieses Jahr wieder eine Verteilaktion von Versorgungspaketen organisieren. Die Spendengelder reichten für 50 Versorgungspakete für jeweils 30 Euro, um jeweils eine Familie für einen Monat versorgen zu können. Die Pakete enthielten eine Vielzahl an Dingen, die von Reis, Zucker, Öl und Hummus bis hin zu Salz, Milch und Seife reichten. Doch wie sollten die wenigen Versorgungspakete unter den vielen bedürftigen Familien verteilt werden? Die Frauen, die in der Gruppe auf uns mit den Paketen warteten, wurden aufgrund ihrer besonders schwierigen Lebenssituation ausgesucht. Viele Frauen haben ihre Männer oder andere geliebte Menschen verloren. Nun sind sie alleine verantwortlich für das tägliche Überleben. Die finanzielle Lage der Geflüchteten in Jordanien wird dadurch erschwert, dass Syrern in Jordanien nur eine Arbeitserlaubnis für einfache Tätigkeiten, wie z.B. der Arbeit in der Landwirtschaft oder in Fabriken, erteilt wird. Einen angemessenen Lohn oder Stellen, die ihrem Ausbildungsgrad entsprechen, bekommen sie nicht. Der geringe Lohn reicht meist kaum aus, um die Miete zu bezahlen, denn die Lebenshaltungskosten liegen in einem ähnlichen hohen Bereich wie in Europa. Auch das Netz der Hilfsorganisationen weist immer wieder Lücken auf, weshalb manche Stadtgebiete keine Unterstützung erfahren und die dort lebenden Geflüchteten besonders isoliert sind. Es hat uns betroffen gemacht, wie viele Familien von Spendengeldern aus dem Ausland angewiesen sind, um ihr tägliches Überleben zu sichern. In dieser Situation haben wir uns gewünscht, noch mehr Mittel zur Verfügung zu haben, um diese Menschen weiter unterstützen zu können. Nachdem die Pakete verteilt waren, ließen es sich die Frauen nicht nehmen, uns zu einem Stück Kuchen einzuladen. Zusammen saßen wir an einem Tisch und genossen gemeinsam die unbefangene Süße des Nachtisches.

Das Naturreservat in Azraq war bis zu den achtziger Jahren eine Oase mit einer sich über viele Quadratkilometer ausstreckenden Wasserfläche. Doch heute ist von dem Blau, was auf Arabisch „azraq“, heißt, nur noch ein Bruchteil übrig. Der Durst der nahegelegenen Großstadt Amman hat das Wasserbett ausgedörrt. Seit 1960 wurde stetig Wasser abgepumpt. Jede fünfte Wasserflasche wird noch heute mit dem Wasser des Reservats gefüllt. Um das Verschwinden der Oase und damit den Lebensraum von kleinsten Lebewesen, Vögeln und Wasserbüffeln zu erhalten, wird dem Reservat noch heute künstlich Wasser zugeführt. Dennoch nimmt jedes Jahr die Wassermenge ab. Der Kontrast zu dem Grün und dem frischen Nass zu seiner umliegenden Umgebung könnte kaum größer sein. Azraq liegt 100 km von der Hauptstadt Amman entfernt. Mit dem Leihauto fuhren wir über eine Stunde durch die trockene Landschaft von Jordanien. Das Gras ist vertrocknet und alles wirkt staubig. Es ist fast schon unwirklich, dass sich Menschen in diesem so wasserarmen Land niedergelassen haben. Hin und wieder sahen wir freie Kamele, die optisch wunderbar in die Landschaft passten. Ein Beduine aus Wadi Rum erklärte uns, dass die Kamele oft freigelassen werden und nach zwei bis vier Wochen wieder zurück zu ihrer zuverlässigen Wasserquellen bei den Beduinen kämen. Manche Kamele wurden in ihrer Schrittlänge durch eine Art Fußfessel zwischen den Vorderläufen beschränkt. Dadurch soll verhindert werden, dass sie allzu weite Reisen nach Saudi-Arabien unternehmen. Unsere Tagträume wurden durch die Straßenschilder unterbrochen. Ihre Aufschriften kündigten das Flüchtlingscamp von Azraq an. Bald erstreckten sich hunderte von Zelten vor uns. Das abseits gelegene Flüchtlingscamp von Azraq bietet derzeit Zuflucht für über 40.000 Menschen. Das Fotografieren ist in den militarisierten Gebieten verboten und alle paar Kilometer sieht man Checkpoints, die hin und wieder Fahrer





aus dem Verkehr ziehen und überprüfen. Als wir letztlich im Ort Azraq ankamen, waren die Zeichen von Armut überall zu erkennen. An den holprigen Straßen lag Müll herum, die Häuser waren klein und von behelfsmäßigen Zäunen umgeben und es waren kaum Menschen auf den Straßen. Die Sonne brannte erbarmungslos vom blauen Himmel herab, als wir vor der Azraq School hielten. Die Azraq School besteht aus mehreren Containerkomplexen, die u.a. als Klassenräume dienen. Der Kontrast zwischen dem ungemütlichen Stadtbild und den schützend den Schulhof umschließenden Containern war beeindruckend. Die Azraq School ist bunt und überall finden sich schattige Plätze, die zum Spielen und Sitzen einladen. Das Lachen der Schulkinder und ihre neugierigen aufgeweckten Gesichter begleiteten uns, während wir von der Schulleiterin empfangen wurden. Kaum dass wir saßen, wurden uns süßer Tee und östliche Datteln angeboten. Die Gastfreundschaft in diesem Land ist einfach unglaublich groß. Die Schulleiterin berichtete uns, dass hier 120 Kinder zur Schule gingen. Zunächst wurden diese von syrischen LehrerInnen unterrichtet. Leider hat die Regierung kürzlich Syrern untersagt, als LehrerInnen zu arbeiten. Doch auch wenn die LehrerInnen nicht mehr unterrichten können, dürfen Sie nun anderen Aufgaben in der Schule nachgehen. Wir waren beeindruckt, als wir sofort auf Englisch von der gesamten Klasse begrüßt wurden. Ein Mädchen stand plötzlich aus der ersten Reihe auf und stellte sich mit klarem Englisch vor. Ihre Ausstrahlung und der feste Blick waren zutiefst beeindruckend. Es zeigte, dass dieser Ort so viel mehr als nur eine Schule ist. Dieser Ort gibt Hoffnung, Kraft und Zuversicht auf eine gute Zukunft. Was die Kinder bereits in ihren jungen Jahren erlebt haben, können wir uns kaum vorstellen. Viele haben schwere Verluste erlitten, Bilder gesehen, die sie nicht mehr loslassen und fast alle ihr Zuhause verloren. Doch diese bedrückende Seite scheint an diesem Ort zu verschwinden. Die Container sind bunt gestaltet und auf einer ihrer Wände steht geschrieben:

**„YOU CAN'T STOP THE WAVES, BUT YOU CAN LEARN TO SURF!“**





# DIE HIGHLIGHTS DER LETZTEN JAHRE

## MEDIEN

### 8100 Euro für Flüchtlinge in Jordanien

Höchst erfolgreicher Spendenlauf der Schüler des Gymnasiums am Markt

ACHIM • Saskia Zwilling und Leonie Büssenschütt, beide Sprecherinnen der Schülervertretung des Gymnasiums am Markt, hatten auf einer Veranstaltung den Verein Aynouna kennengelernt. Dieser von 13 Studenten der Medizinischen Hochschule Hannover 2015 gegründete Verein hat sich zum Ziel gesetzt, Flüchtlingskinder in Jordanien die dringend notwendige Schulbildung zu sichern. Das Vorhaben fand bei der SV des Gamma großes Interesse und sie beschlossen, diese Hilfe vor Ort mit einem Spendenlauf auf einer fünf Kilometer langen Strecke in der Marsch zu unterstützen. Gemeinsam mit der Schulleitung und SV Beratungslehrer

Daniel Duensing wurde ein Sponsorenlauf organisiert. Mit fast 500 Schülern aus den 5. bis 10. Klassen und Sponsoren wurde bei leicht feuchtem Wetter um jeden Euro gekämpft. Mit Erfolg, den es kam zusammen mit der Kollekte aus dem Schulgottesdienst die stolze Summe von 8100 Euro zusammen. Über die Spende freute sich Jad Lehmann-Abi-Haidar, der Vorsitzende von Aynouna, und versprach den Schülern jetzt in Achim, dass sie bei der Verwendung des Geldes das zu unterstützende Projekt selbst bestimmen dürften. Er berichtete, dass ein Großteil der geschätzten 1,5 Millionen Flüchtlinge in Jordanien außerhalb von offiziell-

len Camps und teils menschenunwürdig lebt. Viele Flüchtlingskinder hätten keinen Zugang zur Schulbildung, weil sie zum Lebensunterhalt ihrer Familien beitragen müssen. „Unser Ziel ist es, die Lebenssituation durch Sicherstellung von Nahrung zu verbessern, die Schulbildung durch Finanzierung von Schulgeldern und Lernmaterialien zu sichern und durch die Finanzierung von medizinischer Ausstattung die gesundheitliche Versorgung zu gewährleisten“, erläuterte Jad Lehmann-Abi-Haidar. Auch für Schulleiter Dirk Stelling war es ein außergewöhnlicher SV-Einsatz mit sehr viel Eigeninitiative. • hem



Die Schülervertretung des Gymnasiums am Markt erfreut den Vorsitzenden des Vereins Aynouna („Unsere Augen und Quelle“) Jad Lehmann-Abi-Haidar mit 8100 Euro, um Flüchtlingskinder in Jordanien Schulbildung zu ermöglichen. • Foto: Hemmen



Eine Spendenaktion von Aynouna e. V.

### WINTERNOTHILFE JORDANIEN

Beendet

1.775 €  
gesammelt

1.500 €  
unser Ziel



### Schüler unterstützen Flüchtlingshilfe

Beim Spendenlauf am Gamma kommen mehr als 1 600 Euro zusammen



Achim – Die Schülervertretung (SV) des Gymnasiums am Markt (Gamma) unterstützt mit dem Erlös des jüngsten Spendenlaufs den Verein „Aynouna – Flüchtlingshilfe für Jordanien“. Insgesamt hatten die Schüler

5000 Meter langen Strecke abschnittsweise die erbrachte Laufleistung mit einer Spende honorieren. Jetzt übergaben die Schüler den Erlös an Marie Hörster und Marie-Christin Wierich von Aynouna.

Auch die Dokumentation in der Aula, die über die Arbeit der ehrenamtlichen Mitglieder informiert und zeigt, wie unter dem Motto „Es beginnt mit Bildung“ die Grundidee „Schulen unterstützen Schulen“ umgesetzt

bunden und v materialien unter verwendet. Der Verein s Verbesserung tuation geflüc Sicherung der und eine au



# DIE TIMELINE

Drei unserer Vereinsmitglieder machen sich auf den Weg nach Jordanien und treffen dort zum ersten Mal auf die lokale Organisation „**Helping Refugees in Jordan**“ (HRJ). Geprägt von den eindrücklichen Erfahrungen kehren sie zurück und berichten dem Team.

2015

„Wir wollen nicht tatenlos zusehen!“  
11 Medizinstudierende **gründen** im Zuge der Fluchtbewegungen im Nahen Osten den Verein „Aynouna“.

2016

**Vereinsgründung für Dummies** – Wie werde ich gemeinnützig? Wie designe ich einen Flyer? Wie werbe ich für meinen Verein?

Unsere zweite **Projektreise** bestreiten wir mit **5 550 Euro** im Gepäck. Stand heute sind wir insgesamt sechs Mal in Jordanien gewesen und haben über 40 000 Euro in unsere Bildungs- und Hilfsprojekte gesteckt.

2017

Mohammed und Jad sprechen **in der Neustädter Hof- und Stadtkirche St. Johannis vor hunderten von Menschen** über unsere Arbeit. „In dieser besinnlichen Zeit der Weihnacht befinden sich über 65 Millionen Menschen auf der Flucht vor Krieg, Gewalt und Vertreibung. So viele wie noch nie zuvor.“ **1 400 Euro** sammeln wir an jenem Abend. Ein Adventswunder!

Unsere erste Großspende: **Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums am Markt** in Achim sammeln an einem Tag **8 100 Euro** für unsere Projekte. Dem Bau der neuen Azraq School steht nun nichts mehr im Wege.

**12 000 Euro** fließen in den **zweiten Campus der Azraq School**. Die Räumlichkeiten sind Monate vor Eröffnung für über 200 SchülerInnen aus der Umgebung reserviert.

2018

Unter dem Motto **„Running for education“** bringen wir unsere Arbeit auf die Laufstrecke des Hannover Marathons.

Der bisherige Höhepunkt unserer Vereinsgeschichte: Wir erhalten den **Studentenwerkspreis** für unsere Arbeit in Jordanien. „Die syrische Flüchtlingskrise ist kaum mehr in den Medien präsent, doch die Probleme vor Ort sind realer als je zuvor“, sagt Jad bei der Preisverleihung. Anwesend ist auch der niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kultur.

Ein Artikel von Mohammed wird im **Buchprojekt Todesursache: Flucht** veröffentlicht. In Kooperation mit der Mitinitiatorin und Autorin Kristina Milz machen wir auf die Todesopfer im Mittelmeer aufmerksam.

Wir werden Teil der **MHH Party, der größten Studenten-Party in Hannover**, und verkaufen dort die ganze Nacht Falafel für den guten Zweck. Auf diese Weise konnten bisher über **3 000 Euro** an Spenden generiert werden.





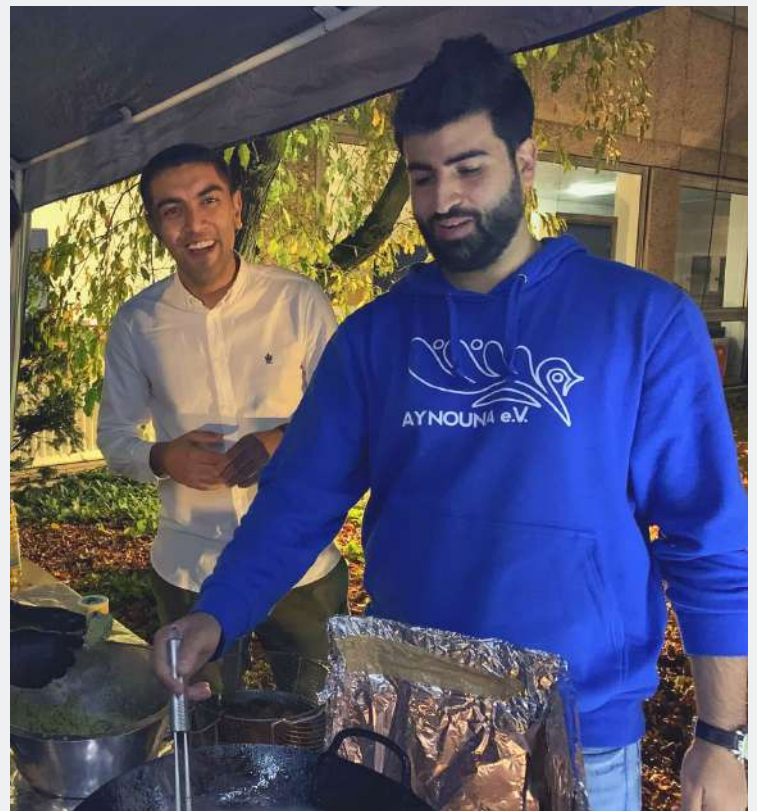
Der Bau der **Azraq School** wird **vollendet**, die Schule bleibt aber vorerst aufgrund von Baumängeln geschlossen. Die Schülerinnen und Schüler werden in provisorischen Räumlichkeiten unterrichtet.

## 2019

Das **Buchprojekt Todesursache: Flucht** geht in die zweite Auflage. Wir machen Buchvorstellungen in Hannover.



Die Arbeit geht weiter: **Falafelverkäufe, Theateraufführungen, Infoabende, Spendenläufe und Fundraising-Aktionen** gehören inzwischen zum Tagesgeschäft unserer Freiwilligen.





# FINANZEN

Auf ehrenamtlicher Basis arbeiteten unsere Freiwilligen neben Beruf und Studium. Hier ist das Ergebnis ihrer Leistungen:

**54.156,51 €**  
**SPENDEN**

*seit 2017 bis Ende 2019*

**100%**  
**GARANTIE,**

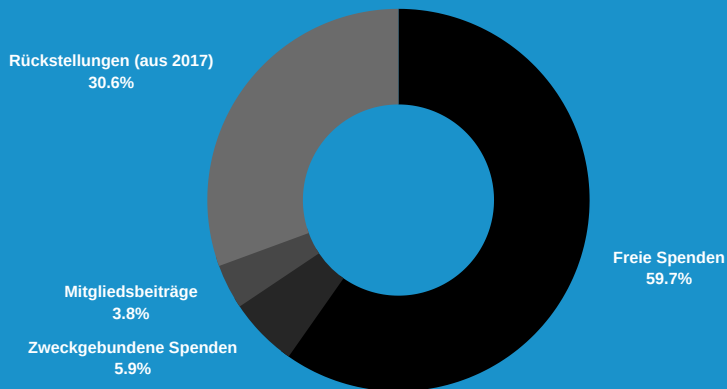
*dass Deine gespendete Summe direkt in unsere Projekte in Jordanien fließt.*

**45.287,96 €**  
**PROJEKTAUSGABEN**

*sind seit 2017 in unsere Bildungs- und Hilfsprojekte geflossen.*

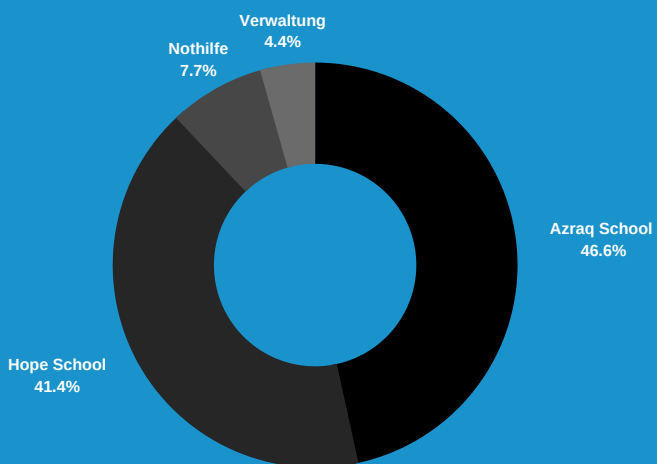


# ÜBERBLICK 2018



Freie Spenden	21.726,76 €
Zweckgebundene Spenden	2.132,00 €
Mitgliedsbeiträge	1.380,00 €
Rückstellungen (aus 2017)	11.129,81 €
<b>Gesamt</b>	<b>36.368,57 €</b>

FIG. 1 MITTELHERKUNFT



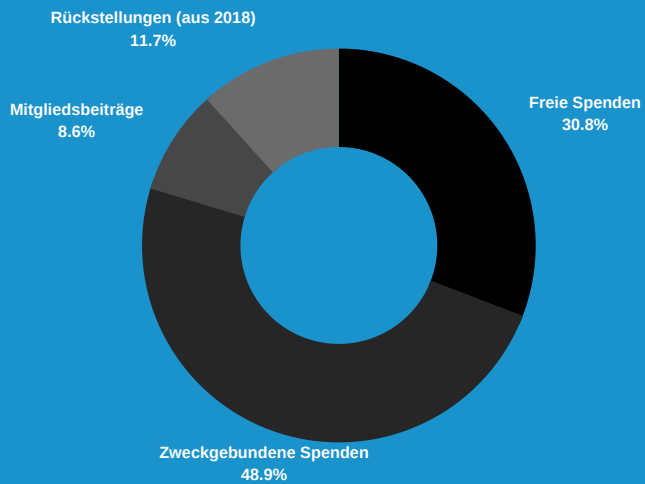
Azraq School	15.991,99 €
Hope School	14.211,21 €
Baumaßnahmen	7.686,15 €
Gehälter Lehrpersonal	4.752,81 €
Schulung Lehrpersonal	1.328,35 €
Schulmaterialien	443,90 €
Versorgungspakete	2.327,66 €
Winternothilfe	307,10 €
Verwaltung	1.505,60 €
<b>Gesamt</b>	<b>34.343,56 €</b>

FIG. 2 MITTELVERWENDUNG



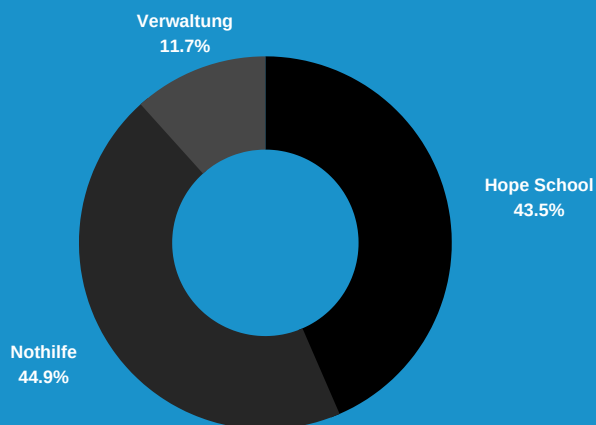


# ÜBERBLICK 2019



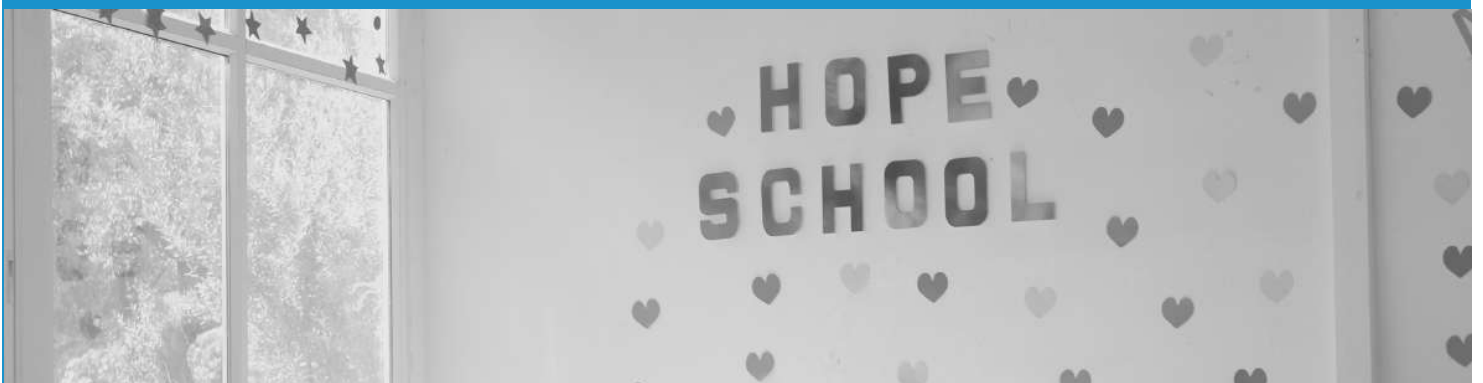
Freie Spenden	5.335,02 €
Zweckgebundene Spenden	8.462,19 €
Mitgliedsbeiträge	1.495,00 €
Rückstellungen (aus 2018)	2.025,01 €
<b>Gesamt</b>	<b>17.317,22 €</b>

FIG. 1 MITTELHERKUNFT



Hope School	3.396,47 €
Gehälter Lehrpersonal	3.219,14 €
Schulmaterialien	177,33 €
Versorgungspakete	1.607,68 €
Winternothilfe	1.895,85 €
Verwaltung	911,64 €
<b>Gesamt</b>	<b>7.811,64 €</b>

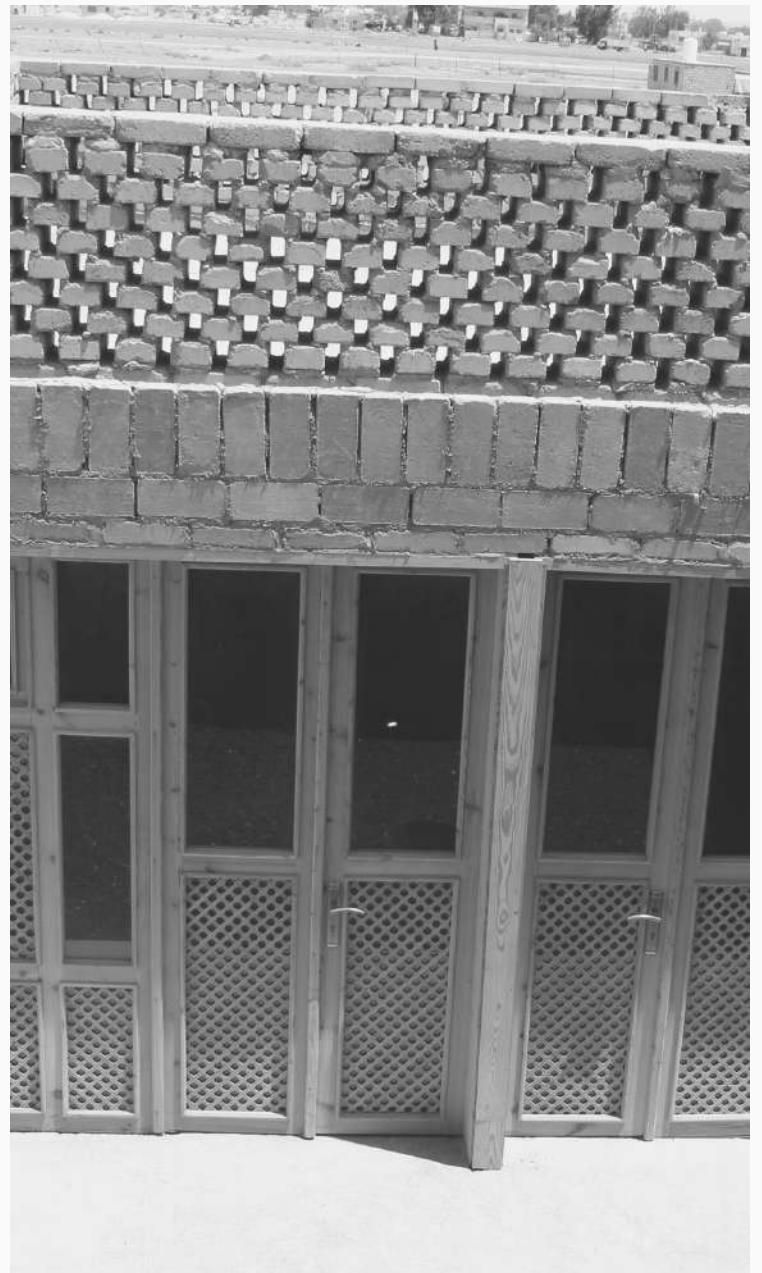
FIG. 2 MITTELVERWENDUNG





# AZRAQ

Bau von Campus B





# WAS WURDE FINANZIERT?

675

---

**Kinder** konnten wir im Zeitraum von 2017 bis 2019 mit Kleidung (bspw. Winterjacken, Schals, Mützen und Handschuhe) in den kalten Wintermonaten und/oder Schulmaterialien ausstatten.

166

---

**Familien** konnten wir in den vergangenen Jahren mit Versorgungspaketen unterstützen. Die enthaltenen Grundnahrungsmittel und Utensilien reichen für etwa einen Monat. Für viele Familien – die meisten von ihnen sind verwitwete Mütter mit Kindern – bedeutet das einen Monat weniger bangen.

24.000€

---

flossen in den Bau von **Campus B der Azraq School** und in den **Ausbau der Hope School**. Letztere wurde um ein Klassenzimmer und eine Bibliothek erweitert, eine Reaktion auf den großen Andrang auf die beliebte Schule.



# STIMMEN UND EINDRÜCKE

## GYMNASIUM AM MARKT IN ACHIM

*Bereits zum zweiten Mal organisierten die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums am Markt einen Spendenlauf für die Kinder der Hope School und Azraq School.*

## DIE WITWE UND DER MÄRTYRER

*Ausschnitt aus dem Buchprojekt Todesursache: Flucht, herausgegeben von Kristina Mitz, die uns 2018 nach Jordanien begleitete. Unser Vorstandsvorsitzender Mohammed schreibt über seine Erfahrungen mit Geflüchteten in Jordanien.*

In der direkten Konfrontation mit Armut und Not kommt in mir ein unangenehmes Gefühl von Schuld auf. Ich erinnere mich an ein Lied des libanesischen Künstlers Ziad Rahbani. In einer Strophe heißt es: Was sind das für Tage, in denen wir uns befinden? Ein Reicher gibt dem Armen Geld. Als wäre das Geld vom Himmel gefallen, für einen wenig und für einen anderen viel. Eines Nachmittags entscheiden wir uns die Familien der Azraq-Schulkinder zu besuchen. Was in meiner Vorstellung und während der Planung unkompliziert erschien, offenbart sich als eine der schwierigsten Situationen unserer Reise. Wir treffen auf uns unbekannt Menschen, die wir kennenlernen wollen. Doch da liegt dieser Gegensatz in der Luft, der Konflikt zwischen reich und arm, zwischen Privileg und Pech, zwischen Wohltäter und Empfänger. Bei diesen Gedanken überkommt mich die Scham. Im Auto liegen einige Essenspakete, die wir als Gastgeschenke mitnehmen. In der ersten Familie begrüßt

Als wir vor einiger Zeit auf Aynouna aufmerksam wurden, waren wir alle sofort begeistert und das hat sich bis heute - seit mittlerweile drei Jahren - auch nicht geändert. Allein die Tatsache, dass die Organisation von einer Gruppe Studierenden ins Leben gerufen wurde, machte uns hellhörig. Überzeugend war zudem die klare Zielsetzung und Transparenz des Vereins. Kaum einer von uns kannte eine vergleichbare Organisation, bei der der Einfluss unserer Spenden so nachvollziehbar dargestellt wird. Die Zusammenarbeit liegt uns allen sehr am Herzen und wir sind dankbar für den hautnahen Einblick in die so wertvolle Arbeit, den wir durch Erzählungen der couragierten Aynouna-Freiwilligen erhalten. Diese Begeisterung wird uns mit Sicherheit auch in den nächsten Jahren motivieren, weiterzumachen.

uns eine junge Frau und lädt uns ein, uns zu setzen. Ich soll das Gespräch eröffnen. Die Zunge liegt schwer in meinem Mund, ich stottere. Um die unangenehme Stille zu durchbrechen, stelle ich die erste Frage: „Ihre Tochter geht auf die Azraq School, richtig?“ Ich kenne die Antwort auf diese Frage. Die Frau bejaht. Wieder Schweigen. „Seit wann sind Sie hier?“ „Seitdem mein Mann in Syrien als Märtyrer gestorben ist.“ Stille. Niemand im Raum hat das erwartet. Wie reagiert man auf so eine Aussage? Ich unterdrücke die Emotionen und spreche weiter. Das Gespräch wird lockerer. Die Frau erzählt von ihren vier Kindern und ihren Verwandten in Jordanien, vor zwei Jahren ist sie nachgekommen, zuerst ins Camp, dann in die Stadt. „Ich bin sehr froh, dass meine Kinder in die Schule gehen“, sagt sie. Bei den anderen Familien treffen wir auf ähnliche Schicksale. Der Mann tot, vier oder fünf Kinder, alleinerziehend. Eine der Frauen versorgt neben den fünf Kindern ihre kranke Mutter. Während ich mich mit ihr unterhalte, liegt die alte Frau auf dem Bett und blickt mich streng an. Sie spricht, aber man versteht sie nicht. Die Begegnungen mit den Familien fühlen sich merkwürdig an. Nicht weil die Frauen abwehrend reagieren – im Gegenteil, sie sind freundlich, geradezu lieb – sondern weil sich in meinem Kopf Gedanken und Gefühle verwirbeln. Hilflos stehe ich vor diesen Schicksalen. Zugleich verabscheue ich meinen Anspruch, diesen Menschen helfen zu können. Ich halte die Situation kaum aus und bin erleichtert, als die Besuche vorbei sind. Wir steigen in das Auto und ich höre Radio. Sefa reißt einen Witz, ich lache. So entziehe ich mich dem Leid und Elend. Es fühlt sich besser an.



# DIE PARTNER



Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft



Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen e.V.



MHH  
Alumni



HIRNKOST



Die Partner

